



35. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur

Gremium:

Ausschuss für Kultur

Sitzungstermin:

Donnerstag, 23.02.2012, 18:00 Uhr

Ort, Raum:

Raum 107, Hegelallee , Haus 9

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 26.01.2012 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung
- 3 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung
 - 3.1 Stadt- und Landesbibliothek **11/SVV/0994** Fraktion DIE LINKE
 - 3.2 Beteiligung der Landeshauptstadt Potsdam an einem Haus der Wissenschaft in der 4. Etage des Bildungsforums **12/SVV/0008** Oberbürgermeister, Bereich Öffentlichkeitsarbeit / Marketing
 - 3.3 Pool für Straßenbenennungen **12/SVV/0039** Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
 - 3.4 Rahmenkonzept "Jugendkultur" entsprechend des Beschlusses "Umsetzung des 10+ Punkte Planes Jugendsoziokultur" - zurückgestellt **11/SVV/0463** Oberbürgermeister, FB Kultur und Museum
- 4 Präsentation der Ergebnisse der Projektförderung 2012
- 5 Standort Theaterschiff
- 6 Bürgerinitiative Terrassencafé Minsk
- 7 Vergabeverfahren Schiffbauergasse
- 8 Mitteilungen der Verwaltung
- 9 Sonstiges



Niederschrift

34. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur

Sitzungstermin:	Donnerstag, 26.01.2012
Sitzungsbeginn:	18:00 Uhr
Sitzungsende:	20:30 Uhr
Ort, Raum:	Raum 107, Hegelallee , Haus 9

Anwesend sind:

Ausschussvorsitzende

Frau Dr. Karin Schröter DIE LINKE

Ausschussmitglieder

Herr Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg DIE LINKE
Herr Till Meyer SPD
Frau Birgit Morgenroth SPD
Herr Hans-Wilhelm Dünn CDU/ANW
Herr Peter Schultheiß Potsdamer Demokraten

stellv. Ausschussmitglieder

Frau Dr. Gabriele Herzel DIE LINKE
Frau Gudrun Hofmeister DIE LINKE
Frau Hannelore Knoblich SPD
Herr Björn Teuteberg FDP
Herr Wolfgang Cornelius CDU/ANW
Frau Saskia Hüneke Bündnis 90/Die Grünen
Frau Dr. Brigitte Lotz Bündnis 90/Die Grünen

sachkundige Einwohner

Herr Benjamin Bauer
Frau Bettina Klusemann SPD
Herr Ralf Matura CDU/ANW
Frau Elisabeth Schöneich Grüne/B90
Frau Carla Villwock DIE LINKE
Frau Kerstin Walter DIE LINKE

Beigeordnete

Frau Dr. Iris Jana Magdowski

Nicht anwesend sind:

sachkundige Einwohner

Frau Martina Engel-Fürstberger	FDP	nicht entschuldigt
Herr Harald Haase	Behindertenbeirat	entschuldigt
Herr Dr. Helmut Przybilski	SPD	entschuldigt

Schriftführer/in:

Frau Angela Naumann

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung

- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 20.12.2011 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung

- 3 Straßennamenantrag für das Bebauungsgebiet Groß Glienicke Nr. 11 A "Waldsiedlung-beantragte Straßenbenennung Heinz-Sielmann-Ring"

- 4 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung
 - 4.1 Haushaltssatzung der Landeshauptstadt Potsdam für das Haushaltsjahr 2012
Vorlage: 11/SVV/0906
Oberbürgermeister, Servicebereich Finanzen und Berichtswesen
alle Ortsbeiräte
 - 4.2 Haushaltssicherungskonzept 2012 - 2015
Vorlage: 11/SVV/0948
Oberbürgermeister, SB Finanzen und Berichtswesen
alle Ortsbeiräte
 - 4.3 Eckwertebeschluss für die Planung des Haushaltsjahres 2013
Vorlage: 11/SVV/0907
Oberbürgermeister, Servicebereich Finanzen und Berichtswesen
alle Ortsbeiräte
 - 4.4 Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes KIS für das Wirtschaftsjahr 2012
Vorlage: 11/SVV/0949
Oberbürgermeister, KIS
alle Ortsbeiräte
 - 4.5 Bürgerhaushalt in Potsdam 2012 'TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger' - Platz 11 - Kulturstandort 'Archiv' erhalten
Vorlage: 11/SVV/0825
Stadtverordneter Schüler als Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung
Ausschuss für Finanzen (ff)

- 5 Mitteilungen der Verwaltung

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Begrüßung und Eröffnung der Sitzung durch die Ausschussvorsitzende Frau Dr. Karin Schröter.

zu 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 20.12.2011 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung

Frau Dr. Karin Schröter stellt eingangs die ordnungsgemäße Ladung zur Sitzung des Kulturausschusses fest. Sie stellt die Anwesenheit von 7 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern und somit die Beschlussfähigkeit fest.

Herr Hans-Wilhelm Dünn merkt an, dass im Protokoll im Punkt 7 eine missverständliche Aussage dargestellt wurde. Er bittet um Klarstellung: „Die Mehrzahl der Ausschussmitglieder erklärt sich damit einverstanden, mehrere Stiftungsmodelle zu prüfen.

Der Kulturausschuss stimmt diesem Antrag zu.“

Das Protokoll der Sitzung vom 20.12.2011 wird mit dieser Klarstellung mit einer Stimmenthaltung bestätigt.

Bezüglich der Tagesordnung teilt Frau Dr. Karin Schröter mit, dass folgende Personen Rederecht beantragt haben: Herr Dr. Iffert zum TOP 4.1 und Herr Kay-Uwe Kärsten zum TOP 4.5.

Die Tagesordnung wird einstimmig bestätigt und den Anträgen auf Rederecht wird stattgegeben.

zu 3 Straßennamenantrag für das Bebauungsgebiet Groß Glienicke Nr. 11 A "Waldsiedlung-beantragte Straßenbenennung Heinz-Sielmann-Ring"

Herr Dr. Klaus Arlt hat den Antrag geprüft und führt aus, dass der dargestellten Begründung gefolgt werden kann. Die Benennung der Straße Hans-Sielmann-Ring kann unproblematisch zugestimmt werden. Er regt an, dass diese Naturschutztradition in weiteren Straßen in dem neuen Viertel fortgesetzt wird.

Herr Franz Blaser, Ortsvorsteher Groß Glienicke, führt aus, dass der Ortsbeirat seit langem die Namensgebung vorbereitet hat und auch mit dem Investor im Dialog ist. Er greift gerne die Idee von Herrn Dr. Arlt auf.

Der Antrag wird einstimmig bestätigt.

Die Mitglieder des Kulturausschusses beglückwünschen Herrn Dr. Arlt für die Auszeichnung „Eintragung ins goldene Buch der Stadt“.

zu 4 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung

zu 4.1 Haushaltssatzung der Landeshauptstadt Potsdam für das Haushaltsjahr 2012

Vorlage: 11/SVV/0906

Oberbürgermeister, Servicebereich Finanzen und Berichtswesen
alle Ortsbeiräte

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Haushaltssatzung der Landeshauptstadt Potsdam für das Haushaltsjahr 2012 mit Haushaltsplan und Anlagen wird beschlossen. Die Haushaltssatzung hat folgenden Wortlaut (siehe Anlage).

Frau Dr. Iris Jana Magdowski gibt zu diesem Tagesordnungspunkt einen kurzen Überblick: in Bezug auf die Darstellung des Deutschen Städtetages zum gesamtdeutschen Haushalt bewegt sich die LHP im Mittelfeld der Kommunen; die wichtigsten Projekte im kulturellen Bereich können finanziert werden; durch das Einsetzen der Schuldenbremse in den nächsten Jahren wird es voraussichtlich zu Einschränkungen kommen; die entfallenen Hauptstadtmittel konnten durch FAG-Mittel kompensiert werden; die Lindenstraße hat eine Zuweisung des Landes für 4,5 Personalstellen bekommen; die durch den Kulturausschuss beschlossene zusätzliche Stelle im Naturkundemuseum konnte realisiert werden; das HOT erhält einen Landeszuschuss für kulturelle Bildung; die Musikfestspiele, der Nicolaisaal, die Chorsinfonik, das Modellprojekt „freiLand“ und die Bibliothek sind im Planbereich; die Position „Einrichtung freier Träger“ bekommt 90.000 Euro mehr und die Schiffbauergasse hat einen Mehrbedarf von 60.000 Euro angemeldet, welcher aus der Kompensierung der entfallenen Hauptstadtmittel resultiert und über die Änderungslisten der Verwaltung kommen.

Herr Dr. Iffert vom Theaterschiff bedankt sich bei den Mitgliedern des Kulturausschusses für die Unterstützung, ohne die das Schiff nicht mehr existieren würde. Der Förderbedarf für 2012 beläuft sich auf 168.000 Euro, davon werden aber nur 75.000 zugewendet. Das Theaterschiff hat jetzt die Aufgabe, den Haushalt dahingehend anzupassen. Es besteht der Wunsch, dass mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden, um z.B. die Stückeausstattung zu finanzieren oder Schiffstouren durchzuführen.

Am 19. Januar 2012 fand eine Beratung beim Sanierungsträger statt, bei dem mitgeteilt wurde, dass das Theaterschiff an die Schiffbauergasse zieht und die Baumaßnahmen an der Alten Fahrt im Februar beginnen. Er hat sich bei den Akteuren in der Schiffbauergasse vorgestellt, das John Barnett hat Vorbehalte gegen die Ansiedlung und beruft sich auf die Konkurrenzschutzklausel. Er bereitet ein Schreiben vor, um die Situation nochmals darzustellen.

Frau Dr. Iris Jana Magdowski bestätigt die Konkurrenzschutzklausel und führt aus, dass sich die Thematik des Theaterschiffs noch in der Dialogphase mit dem GB 4 befindet.

Herr Ralf Matura wünscht, dass das Theaterschiff nochmals auf die Tagesordnung des Kulturausschusses kommt. Dem stimmt Herr Till Meyer zu.

Herr Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg informiert, dass es im Dezember 2011 dazu eine Vorlage gab und Herr Klipp dazu ausführte, dass der Standort noch in der Prüfung sei.

Herr Peter Schultheiß kritisiert die fehlenden Kennzahlen in vielen Bereichen in den ihm zur Verfügung gestellten Unterlagen. So fehlen die Anzahl der Aufführungen, der Besucherzahlen usw. des HOT. Die Zahlen für die Kultursteuerung, das Kulturmarketing und die Fachbereichsleitung fehlen komplett.

Herr Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg fragt nach, ob der Abbau des Verbinders an der Bibliothek mit Mitteln der Städtebauförderung finanziert wird.

Darauf antwortet Herr Bernd Richter, dass dieses Vorhaben und die Form der Finanzierung seit 2 Jahren in der Planung sind. Derzeitig wird an einem Vertrag zwischen der Stadt und dem Land (BLB) für die Sanierung gearbeitet. Der BLB arbeitet dazu einen Zeitplan aus. Der Abbau kostet ca. 300.000 Euro und beginnt voraussichtlich im September 2012.

Der Kulturausschuss nimmt die Drucksache zur Kenntnis.

zu 4.2 Haushaltssicherungskonzept 2012 - 2015

Vorlage: 11/SVV/0948

Oberbürgermeister, SB Finanzen und Berichtswesen
alle Ortsbeiräte

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Das Haushaltssicherungskonzept 2012 – 2015 als Bestandteil des Haushaltsplanes 2012.

Frau Dr. Birgit-Katharine Seemann erläutert dazu, dass die Kunstwerkstatt Ost derzeitig noch vom Fachbereich betrieben wird. Die Leiterin ist in Rente gegangen und es wird derzeit geprüft, ob die Kunstwerkstatt am gleichen Standort in freier Trägerschaft weitergeführt werden kann.

Herr Peter Schultheiß merkt erneut an, dass auch in dieser Vorlage keine Kennzahlen enthalten sind.

Der Kulturausschuss nimmt die Drucksache zur Kenntnis.

zu 4.3 Eckwertebeschluss für die Planung des Haushaltsjahres 2013

Vorlage: 11/SVV/0907

Oberbürgermeister, Servicebereich Finanzen und Berichtswesen
alle Ortsbeiräte

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Die mit dem Haushaltsplan 2012 zugleich für das Haushaltsjahr 2013 vorgelegten Planwerte der mittelfristigen Ergebnisplanung sind Grundlage für die Haushaltsplanung der Landeshauptstadt Potsdam für den Haushaltsentwurf 2013. Bei der Aufstellung des Ergebnishaushaltes für das Haushaltsjahr 2013 sind die beigefügten Budgetvorgaben für die Geschäftsbe-

reiche zu Grunde zu legen (Anlage 1).

2. Die mit dem Haushaltsplan 2012 zugleich für das Haushaltsjahr 2013 bis 2015 vorgelegten Planwerte der mittelfristigen Investitionsplanung sind Grundlage für die Investitionsplanung 2013.
3. Zur notwendigen Absicherung pflichtiger Leistungen können Umschichtungen zwischen den Budgets vorgenommen werden.
4. Etwaige Veränderungen bei nichtzahlungswirksamen Erträgen und Aufwendungen gegenüber dem Planungsstand dieses Eckwertebeschlusses ermächtigen nicht zur Planung zusätzlicher zahlungswirksamer Erträge und Aufwendungen.
5. Zur Aufrechterhaltung eines möglichst breiten kommunalen Leistungsangebotes sind Ertragsmöglichkeiten in angemessener Weise auszuschöpfen (z. B. durch das Erreichen adäquater Kostendeckungsgrade).
6. Dem beschlossenen Haushaltssicherungskonzept ist zu folgen.

Frau Dr. Birgit-Katharine Seemann führt aus, dass der Ansatz für 2012 bei 13.625.900 Euro liegt und für 2013 13.844.500 Euro geplant sind.

Herr Peter Schultheiß kritisiert, dass diese Zahlen nicht ausgereicht worden sind.

Frau Dr. Birgit-Katharine Seemann bietet nochmals an, dass die Mitglieder des Kulturausschusses sich im Fachbereich zu Informationsgesprächen zum Haushalt 2012 anmelden können.

Der Kulturausschuss nimmt die Drucksache zur Kenntnis.

zu 4.4 Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes KIS für das Wirtschaftsjahr 2012

Vorlage: 11/SVV/0949

Oberbürgermeister, KIS
alle Ortsbeiräte

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Kommunalen Immobilien Service (KIS) für das Wirtschaftsjahr 2012.

Herr Bernd Richter: bei den Kultureinrichtungen werden die Planungen aus den Vorjahren fortgeschrieben, im Bildungsbereich gibt es eine Verschiebung in Höhe von 225.000 Euro.

Frau Dr. Karin Schröter stellt fest, dass die Seebühne nicht im Plan enthalten ist.
Frau Dr. Brigitte Lotz fragt nach, wie der Stand bei der Schinkelhalle ist.

Frau Dr. Birgit-Katharine Seemann sagt dazu, dass in der nächsten Woche Gespräche mit dem GB 4 stattfinden. Die Bewertung der Halle fehlt noch und die Prüfung ist noch nicht abgeschlossen, wie mit der Halle weiter verfahren wird.

Frau Birgit Morgenroth fragt nach den Zahlen für das Potsdam-Museum. Dazu antwortet Herr Bernd Richter, dass das Gesamtvolumen 700.000 Euro beträgt und somit im Plan. Auch die Bibliothek ist im Plan.

Der Kulturausschuss nimmt die Drucksache zur Kenntnis.

zu 4.5 Bürgerhaushalt in Potsdam 2012 'TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger' - Platz 11 - Kulturstandort 'Archiv' erhalten

Vorlage: 11/SVV/0825

Stadtverordneter Schüler als Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung
Ausschuss für Finanzen (ff)

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Kulturstandort „Archiv“ wird dauerhaft erhalten. Der KIS wird beauftragt, das Gebäude soweit zu sanieren, dass der Brandschutz gesichert ist. Zwischen dem KIS und dem ARCHIV e.v. wird ein langfristiger Nutzungsvertrag abgeschlossen.

Herr Kay-Uwe Kärsten bedankt sich bei den Mitgliedern des Kulturausschuss für die Unterstützung. Die Baugenehmigung ist erteilt, viele der notwendigen Gelder stehen zur Verfügung oder sind im Planentwurf und die EW-Bau ist eingereicht und wird geprüft. Damit wird die Brandschutzsanierung unter denkmalgerechten Aspekten und Arbeiten zum Lärmschutz durchgeführt. Der unbefristete Mietvertrag ist jährlich kündbar und beinhaltet eine Kaltmietfreiheit. Die Vertragssituation sollte in eine langfristige Form umgewandelt werden, um Drittmittel einwerben zu können. Ein besonderer Dank gilt auch dem Fachbereich Kultur und Museum für die Unterstützung.

Herr Peter Schultheiß fragt dazu nach, wie viele Besucher im Archiv sind, ob diese wegen der billigen Bierpreise kommen und ob tatsächlich insgesamt 625.000 Euro für die Sanierung zur Verfügung stehen.

Herr Kay-Uwe Kärsten führt dazu aus, dass jährlich 60.000 Besucherinnen und Besucher im Haus sind und das preiswerte Angebot an Getränken dabei nicht das ausschlaggebende Merkmal sind.

Frau Dr. Birgit-Katharine Seemann bestätigt das Gesamtfördervolumen.

Herr Till Meyer: es gibt für die Sanierung und den Erhalt des Hauses einen Stadtverordnetenbeschluss. Er fragt nach, ob sich die Protagonisten auch an das sanierte Haus und die veränderte Umgebung binden.

Herr Kay-Uwe Kärsten: bis jetzt sind trotz der Entwicklung des Viertels seit Jahren noch alle da.

Frau Birgit Morgenroth fragt nach, ob der Vertrag überarbeitet werden kann und ob das so wichtig ist. Eine Sicherheit ist ja schon durch die Förderung entstanden.

Darauf antwortet Herr Bernd Richter, dass es sich dabei um eine Immobilie der LHP handelt und der KIS nur Verwalter ist. Aus diesem Grund liegt die Entscheidung bei der LHP. Die Fördermittel werden voraussichtlich an eine Zweckbindung von 15-20 Jahren ausgereicht. Die Sanierungsarbeiten werden durch den Verein durchgeführt.

Herr Ralf Matura: durch die Sanierung der Schiffbauergasse ist ein Negativbeispiel entstanden. Dort wurde auch erst saniert, um den Weiterbetrieb zu sichern und dann immer mehr bis zum jetzigen Zustand. Besteht diese Gefahr beim Archiv auch?

Frau Dr. Karin Schröter: es geht beim Archiv nur um eine brandschutztechnische Sanierung. Diese Gefahr wird ausgeschlossen. Frau Morgenroth: es besteht eine Zusammenarbeit zwischen dem Archiv und dem Eigentümer und den Baufirmen zum Unterschied in der Schiffbauergasse. Der Vorschlag für die Vertragsgestaltung sollte vom Archiv kommen und durch den Bereich Recht der LHP geprüft werden. Herr Kay-Uwe Kärsten: vom Verein wird dazu ein Vorschlag erarbeitet. Frau Kerstin Walter: wenn die Immobilie Eigentum der LHP ist, was hindert dann die Stadtverordneten, eine andere Form des Mietvertrages zu beschließen.

Frau Dr. Brigitte Lotz: wie ist die Formulierung im Antrag „dauerhafter Erhalt“ zu verstehen.

Herr Hans-Wilhelm Dünn: es gibt einen Beschluss der Stadtverordneten und der Archiv e.V. hat sich darauf eingelassen. Die Grundstrukturen werden weitergeführt.

Herr Peter Schultheiß: positiv ist, dass der Verein keine jährlichen Zuschüsse bekommt. Er stimmt dem Antrag nicht zu.

Herr Bernd Richter: für die Veränderung des Vertrages sollte aus der Politik ein Signal kommen. Frau Dr. Brigitte Lotz möchte, dass über die Veränderung des Mietvertrages nochmals gesprochen wird.

Herr Hans-Wilhelm Dünn: er unterstützt den Vorschlag und stimmt nur dagegen, weil die Formulierung „dauerhaft“ enthalten ist. Dieses soll ins Protokoll genommen werden.

Daraufhin wird die Vorlage zur Abstimmung gestellt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	3
Ablehnung:	2
Stimmenthaltung:	0

zu 5 Mitteilungen der Verwaltung

Keine Mitteilungen der Verwaltung.

Frau Dr. Karin Schröter erinnert daran, dass der Kulturausschuss im März in der Lindenstraße stattfindet. Es wird dabei auch das Modul 3 der Ausstellung zum Faschismus gezeigt.

Dr. Karin Schröter
Ausschussvorsitzende

Angela Naumann
Schriftführerin



öffentlich

Betreff:

Stadt- und Landesbibliothek

Einreicher: Fraktion DIE LINKE

Erstellungsdatum 22.12.2011

Eingang 902: _____

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
25.01.2012	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		x

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die weißen Außenwände der Stadt- und Landesbibliothek für eine befristete künstlerische Gestaltung vorzusehen, solange die Brandwände nicht mit angrenzenden Neubauten verdeckt werden. Dazu soll die Verwaltung gemeinsam mit Vertretern des KIS, der Bibliothek und dem Beirat Bildende Kunst Ideen entwickeln.

Das Ergebnis ist der Stadtverordnetenversammlung im März 2012 vorzulegen.

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg
Fraktionsvorsitzender

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Entscheidungsergebnis

Gremium: _____

Sitzung am: _____

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Die Seitenwand der Stadt- und Landesbibliothek ist eine riesige Fläche, die zurzeit im Stadtbild eher blockierend als einladend wirkt. Obwohl dies in den kommenden Jahren durch die geplanten Neubauten verändert werden soll, wird sich zunächst der jetzige Zustand für eine geraume Zeit so darstellen. Deshalb greifen wir den Vorschlag der Bibliotheksgesellschaft auf, für eine Gestaltung zu sorgen.



Betreff:

öffentlich

Beteiligung der Landeshauptstadt Potsdam an einem Haus der Wissenschaft in der 4. Etage des Bildungsforums

Einreicher: Bereich Öffentlichkeitsarbeit / Marketing	Erstellungsdatum	05.01.2012
	Eingang 902:	09.01.2012

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
25.01.2012	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Landeshauptstadt Potsdam beteiligt sich ab 2013 für zunächst zehn Jahre mit einem Jahresbeitrag von 190.000 € an Betrieb und Unterhaltung des Hauses der Wissenschaft in der 4. Etage der zurzeit im Umbau befindlichen Stadt- und Landesbibliothek, künftig Bildungsforum Potsdam. Die Zahlung erfolgt als zweckgebundener Zuschuss der Landeshauptstadt Potsdam an den Verein proWissen Potsdam e.V. Voraussetzungen dafür sind die Sicherung der Investitionsmittel für Ausbau und Ausstattung über die Universität Potsdam bzw. das MWFK sowie die verbindlichen Finanzierungszusagen der beteiligten wissenschaftlichen Einrichtungen über ebenfalls zehn Jahre.

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Entscheidungsergebnis

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:
Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

Die finanziellen Auswirkungen sind in der Anlage 1 dargestellt. Der gegenüber dem Jahr 2012 erhöhte Aufwand der Landeshauptstadt Potsdam (16.500 € p. A. 2012 gegenüber 190.000 € ab 2013) wird im Produkt 1114400 – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit abgebildet.

ggf. Folgeblätter beifügen

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

Berechnungstabelle Demografieprüfung:

Wirtschaftswachstum fördern, Arbeitsplatzangebot erhalten bzw. ausbauen Gewichtung: 30	Ein Klima von Toleranz und Offenheit in der Stadt fördern Gewichtung: 10	Gute Wohnbedingungen für junge Menschen und Familien ermöglichen Gewichtung: 20	Bedarfsgerechtes und qualitativ hochwertiges Betreuungs- und Bildungsangebot für Kinder u. Jugendl. anbieten Gewichtung: 20	Selbstbestimmtes Wohnen und Leben bis ins hohe Alter ermöglichen Gewichtung: 20	Wirkungsindex Demografie	Bewertung Demografie-relevanz
3	3	0	2	0	160	sehr große

Begründung:

Wissenschaft und Forschung sind ein wichtiges Markenzeichen der Landeshauptstadt Potsdam und ihr wichtigstes Zukunftspotenzial. Deutlicher Ausdruck dessen ist die Vielzahl der Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die zumeist an peripheren Standorten angesiedelt sind und in der Stadtmitte wenig oder nicht wahrnehmbar sind. Um ihre Sichtbarkeit und die Wahrnehmbarkeit Potsdams als Wissenschaftsstadt zu stärken, wird schon seit vielen Jahren eine zentrale Repräsentanz der Wissenschaft im Zentrum der Stadt gewünscht. Ein „Haus der Wissenschaft“ richtet sich an die interessierte breite Öffentlichkeit, an Schülerinnen und Schüler, Studierende sowie Unternehmen, um diese mit der Wissenschaftslandschaft Potsdams vertraut zu machen. Dadurch sollen aus Sicht der Landeshauptstadt Potsdam konkrete Effekte im Hinblick auf die Standortentwicklung und Standortvermarktung der Landeshauptstadt Potsdam erreicht werden, z. B. mehr Schüler zum Studium in Potsdam zu bewegen, mehr Studenten zu einer Tätigkeit als Fachkraft in der Stadt zu gewinnen, mehr Absolventen zu einer Unternehmensgründung vor Ort zu veranlassen und mehr regionale Unternehmer zu einer Kooperation mit der Forschung anzuregen. Die wissenschaftlichen Einrichtungen verfolgen darüber hinaus das Ziel, einen Ort der Begegnung, Kommunikation und der Repräsentation zu schaffen, an dem der attraktive Standort Potsdam für ihre Gäste erlebbar wird. Das Haus der Wissenschaft soll eine Ausstrahlung über Potsdam hinaus in das Land Brandenburg sowie bundesweit haben. Eine Kooperation mit Wissenschaftseinrichtungen des Landes Brandenburg wird angestrebt.

Die vierte Etage der im Umbau befindlichen Stadt- und Landesbibliothek, künftig Bildungsforum Potsdam, soll nach Fertigstellung der Stadt- und Landesbibliothek und der Volkshochschule Potsdam als „Haus der Wissenschaft“ und damit als Begegnungs-, Ausstellungs- und Veranstaltungszentrum der Potsdamer Wissenschaftseinrichtungen genutzt werden. Seit seiner Gründung im Jahr 2004 verfolgt der Verein proWissen Potsdam e.V. das Ziel, ein Schaufenster der Wissenschaft in der Stadtmitte zu etablieren. Dieses Ziel ist im Leitbild des Vereins definiert.

Nach Prüfung verschiedener Varianten hat sich der Vorstand des Vereins am 10.05.2011 unter Vorsitz von Oberbürgermeister Jann Jakobs dafür ausgesprochen, die Nutzung der vierten Etage der Stadt- und Landesbibliothek für diese Zwecke zu prüfen. Auf Grundlage einer mit dem Kommunalen Immobilienservice (KIS) abgestimmten Kalkulation hinsichtlich der Kosten für Ausbau und Erstausrüstung sowie der Miete und Betriebskosten fanden in den letzten Wochen zahlreiche Gespräche mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, mit den in Potsdam ansässigen Hochschulen sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen zur Finanzierung des Projektes statt. Das in der Kalkulation dargestellte Modell, das vom Vorstand am 13. Dezember grundsätzlich bestätigt wurde, geht davon aus, dass die Universität Potsdam die 4. Etage des Gebäudes vom KIS anmietet, eine Mieter-Investition vornimmt und die Räume weiter vermietet, u. a. an den Verein proWissen Potsdam e. V., Pearls und UP-Transfer. Untergebracht werden sollen auf der ca. 1.400 m² großen Nutzfläche ein Ausstellungsbereich, ein Veranstaltungssaal, Seminarräume, Büroräume für den Verein proWissen e. V. sowie weitere wissenschaftliche Einrichtungen.

Von der unmittelbaren Nachbarschaft von Stadt- und Landesbibliothek, Volkshochschule und mit dem Haus der Wissenschaft erwarten sich die Landeshauptstadt und alle beteiligten Einrichtungen Synergien hinsichtlich der Besucherzahlen sowie hinsichtlich des Stellenwerts von Bildung, Kultur und Wissenschaft.

Anlage 2 – Konzeptentwurf Wissenspeicher
Anlage 3 – Präsentation Wissenspeicher

Anlage 1 zur Vorlage Haus der Wissenschaft

Kalkulation Haus der Wissenschaft in der 4. Etage des Bildungsforums

Modell: Uni ist Mieter der gesamten Etage beim KIS

Uni bezahlt Miete und Betriebskosten an KIS und vermietet Flächen an Pearls, UP-Transfer und ProWisser

Uni schließt Kooperationsvertrag mit ProWissen

Aufwendungen Investition		
einmalige Investition für den Ausbau	1.500.000,00 €	Finanzierung über MWFK
Erstausstattung	330.000,00 €	Finanzierung über MWFK wie Investition
Gesamt:	1.830.000,00 €	
Aufwendungen p. a.		
Gesamt-Miete Uni an KIS p. a.	101.079,00 €	Uni berechnet Miete weiter an UP-Transfer und Pearls sowie pro Wissen
Gesamt-Betriebskosten Uni an KIS p. a.	59.000,00 €	Uni berechnet Betriebskosten weiter an UP-Transfer, Pearls sowie pro Wissen
Gesamt	160.079,00 €	
Aufwendungen für Betrieb des Hauses der Wissenschaft durch pro Wissen p. a.		
Miete	45.000,00 €	
Betriebskosten	35.000,00 €	
Wartung, technische Ausstattung, Ersatzbeschaffung Hard- und Software	30.000,00 €	
Personalkosten (GF + 2 Sachbearbeiter, 1/2 Stelle Sekretariat) inkl. Sozialleistungen entsp. TvöD	173.000,00 €	Das Haus muss sich den Öffnungszeiten der Nachbarn anpassen, 6 - 7 Tage pro Woche.
Honorarkräfte/Praktikanten	15.000,00 €	
Bürobedarf/Telefonkosten/Porto	16.000,00 €	
Buchhaltung Dienstleistungsvertrag inkl. Jahresabschluss	7.500,00 €	10 Stunden wöchentlich
Rechts-/Beratung/Versicherung	5.000,00 €	
Sachmittel Öffentlichkeitsarbeit	16.000,00 €	
sonstige Aufwendungen	7.500,00 €	
Projekte/wechselnde Ausstellungen	50.000,00 €	
Gesamtaufwendungen	400.000,00 €	
Einnahmen		
Finanzierungsbeiträge aktuell		48.000 €, inkl. Anteil der LHP von 16.500 €, die in den Zuschuss der LHP mit einfließen würden
Mitgliedsbeiträge aktuell	5.500,00 €	aktuell 8.500 €, inkl. der je 200 € der Vorstandsinstitutionen
Erlöse aus Dienstleistungsverträgen (Raummiete + zugehörige Dienstleistungen)	9.000,00 €	Bremen nimmt nach Start im Jahr 2006 aktuell ca. 50.000 € jährlich ein
Erlöse aus Eigenveranstaltungen	3.000,00 €	Weiterbildungen, Einnahmen
Werbung	2.500,00 €	Erfahrungen aus 2009/2010/2011
Beitrag der LHP als Zuschuss an proWi	190.000,00 €	
Beitrag wissenschaftlicher Einrichtungen	190.000,00 €	
	400.000,00 €	

Aufschlüsselung der Finanzierungsbeiträge	380.000,00 €
Aufteilung auf Landeshauptstadt Potsdam und wissenschaftliche Einrichtungen:	
LHP	190.000,00 €
Wissenschaftliche Einrichtungen	190.000,00 €
	380.000,00 €
Wissenschaftliche Einrichtungen:	
Mitglieder des Vorstandes von proWissen e. V.:	
HFF	5.000,00 €
FHP	5.000,00 €
IHK	5.000,00 €
AWI	10.000,00 €
HPI	10.000,00 €
IASS	10.000,00 €
MPI MP	5.000,00 €
	50.000,00 €
DeutschesGeoForschungsZentrum Potsdam	25.000,00 €
Universität Potsdam	70.000,00 €
	95.000,00 €
Mitglieder, die nicht im Vorstand sind: 9 x Mindestbeitrag von 5.000,- € (z. B. ATB, DIfE, MPIs, AIP, DESY, Fraunhofer, ...)	
	45.000,00 €
Gesamt:	190.000,00 €

Konzeptentwurf: Wissensspeicher – Wissenschaft im 4. OG der Stadt- und Landesbibliothek

Stand der Diskussion

Wie entstand die Idee zum Haus/Schaufenster der Wissenschaft?

Die Idee, ein Haus der Wissenschaft zu bauen, gab es bereits bei der Vereinsgründung 2004. In § 2 der Satzung des Vereins spiegelt sich dieses Vorhaben folgendermaßen wider: **„Der Vereinszweck wird insbesondere verwirklicht durch: Unterhalt eines Kommunikationszentrums Wissenschaft für Ausstellungen, öffentliche Präsentationen, Tagungen, forschungsnaher Experimente und Veranstaltungen, ...“**

Inzwischen herrscht in Potsdam weitgehend Einigkeit darüber, dass ein *Haus/Schaufenster für die Wissenschaft* nicht als Science Center angelegt werden, sondern die Vielzahl der wissenschaftlichen Einrichtungen in der Landeshauptstadt Potsdam und im Land Brandenburg präsentieren soll. Ein *Haus/Schaufenster für die Wissenschaft* hat damit zwei teilweise miteinander konkurrierende Bedürfnisse zu erfüllen.

Zum einen dient ein solches *Haus/Schaufenster für die Wissenschaft* den wissenschaftlichen Einrichtungen als Repräsentanz in der Stadtmitte. Die Räumlichkeiten müssen geeignet sein, wichtige Gäste aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft dorthin einzuladen – für Gesprächsrunden, Veranstaltungen und Lobbyarbeit. Zum zweiten soll ein *Haus/Schaufenster für die Wissenschaft* der Bevölkerung (Einheimische und Gäste, Touristen, usw.) zeigen, dass die Wissenschaft in der Landeshauptstadt Potsdam präsent ist und auch der Öffentlichkeit einiges zu bieten hat. Eine ständige Ausstellung zeigt die Vielfalt der Wissenschaft in Stadt und Land, Wanderausstellungen aus den einzelnen Einrichtungen und zu bestimmten Themen können diesen Aspekt ergänzen. Hinzu kommen Veranstaltungen für die Öffentlichkeit wie die Vorlesungsreihe Potsdamer Köpfe, offene Tage der Wissenschaft, usw.

Präsenz der Wissenschaft aus der Landeshauptstadt Potsdam und dem Land Brandenburg: Eine von proWissen im September 2010 unter den wissenschaftlichen Einrichtungen in Potsdam und in Brandenburg (über LAUF e.V.) gestartete Umfrage hat ergeben, dass Einigkeit darüber herrscht, dass ein Haus der Wissenschaft ein Schaufenster für die Wissenschaft in ganz Brandenburg sein sollte. Eine von der Landeshauptstadt Potsdam und der Universität Potsdam im Dezember 2010 gemeinsam durchgeführte repräsentative Bürgerumfrage unter der Potsdamer Bevölkerung macht deutlich, dass sich auch die Potsdamer Bürger mehrheitlich eine stärkere Präsenz der



Wissenschaft in Potsdam wünschen – und dass ein *Haus/Schaufenster für die Wissenschaft* die Einrichtungen in der Landeshauptstadt Potsdam und im Land Brandenburg gemeinsam präsentieren sollen.

Haus der Wissenschaft in der Stadtmitte: Die Neuordnung in der Stadtmitte lässt Überlegungen zu, ein solches Haus/Schaufenster mit dem Schlossneubau in unmittelbarer Nähe zu planen. Die oberste Etage der Stadt- und Landesbibliothek erfüllt die Bedingung, dass sich die Wissenschaften in herausragender Lage präsentieren. Die Nähe zum neuen Landtag bietet sich für Lobbyarbeit und den Austausch zwischen Politik und Wissenschaft an. Die Integration in ein Gebäude mit der Stadt- und Landesbibliothek und der Volkshochschule schafft einen modernen Bau, der Bildung und Wissenschaft beherbergt. Der Publikumsverkehr, der durch die Nutzung als Stadt- und Landesbibliothek durch die Öffentlichkeit schon sichergestellt ist, kann bei geschickter Inszenierung des Gebäudes auch für die Wissenschaft genutzt werden.

Was soll und kann ein Haus der Wissenschaft in der Stadtmitte bieten?

- Repräsentanz der Wissenschaft aus Stadt und Land in der Stadtmitte.
- Einen Treffpunkt für alle Gruppen der Gesellschaft.
- Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Potsdamer und Gäste, Wissenschaftler und Nicht-Wissenschaftler werden eingeladen, sich im offenen Dialog auszutauschen und neue Formate zu entdecken.
- Ein Klima der Innovation und Toleranz, des Gründergeistes und der Kooperation ist Grundlage des Austauschs im Haus der Wissenschaft.
- Und schließlich: Spannende Ausstellungen und Veranstaltungen.

Wie soll ein Haus der Wissenschaft strukturiert sein?

Ausstellungsfläche für eine Dauerausstellung und wechselnde **Ausstellungen** aus der Potsdamer und Brandenburger Wissenschaftslandschaft und ein **Informationszentrum** zu den Potsdamer und Brandenburger wissenschaftlichen Einrichtungen. Bspw. könnten Hochschulinformationstage aller Potsdamer und Brandenburger Hochschulen in einem solchen *Haus/Schaufenster für die Wissenschaft* organisiert werden, statt in Berlin. Außerdem könnte eine Cafeteria/Bistro Kommunikationsmöglichkeiten bieten. Interessant wäre es auch, hier einen Infopoint für das **Welcome Center der Universität**, das ja für alle wissenschaftlichen Einrichtungen in Potsdam aktiv ist, unterzubringen. Damit würden die ausländischen Wissenschaftler mitten im Zentrum begrüßt.

Neben der Ausstellungsfläche bilden **Seminarräume** (mindestens zwei) mit besonderem Ambiente und neustem technischen Tagungsstandard einen Anlaufpunkt für wissenschaftliche Tagungen und Veranstaltungen. Hinzu kommt ein großer Vortragssaal für 80 - 90 Gäste, ebenfalls mit moderner Veranstaltungstechnik ausgestattet. Die Seminar- und Veranstaltungsräume



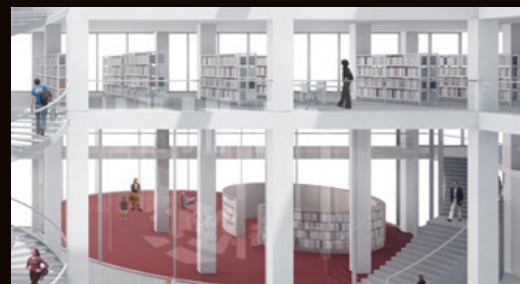
können auch extern angemietet werden. Für die Trägerinstitutionen ist an eine Verrechnung der Jahresbeiträge mit Veranstaltungskontingenten gedacht.

Neben der Geschäftsstelle von proWissen Potsdam (Generalunternehmer für die Anmietung) mit vier Büroarbeitsplätzen ist an ein Büro zur temporären Anmietung bei der Vorbereitung von Veranstaltungen gedacht. Zusätzlich wird eine **Büro-Fläche** von 270 qm für die Anmietung durch wissenschaftliche Einrichtungen geplant. Von diesen sind bisher 150 qm für die Geschäftsstelle von pearls reserviert. Darüber hinaus können hier „Hauptstadtbüros“ von wissenschaftlichen Institutionen oder die Geschäftsstellen von weiteren wissenschaftlichen Netzwerken untergebracht werden. Das bietet einerseits Synergieeffekte für die einzelnen Geschäftsstellen (gemeinsame Nutzung von Veranstaltungsräumen, Kopierer, usw.) und dient andererseits dem engen Austausch der Netzwerke. Für die wissenschaftlichen Institute bietet dies die Möglichkeit einer Repräsentanz in der Innenstadt. Die Nähe zum neuen Landtag tut dem sicherlich gut.

Eine **Café** im EG der Stadt- und Landesbibliothek bietet schon jetzt eine kleine gastronomische Versorgung. Sinnvoll wäre es, in den Frühjahrs- und Sommermonaten ein halböffentliches Café auf der Dachterrasse mit Blick über Potsdam mit einzuplanen. Für die wissenschaftlichen Einrichtungen bietet dieses Café neben dem auf dem Dach geplanten Besprechungsraum einen exklusiven Ort für besondere Gäste. Wenn das Café nicht für exklusive Veranstaltungen genutzt wird, sollte es auch für die Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Damit würde der Kommunikationsfunktion eines solchen *Hauses/Schaufenster für die Wissenschaft* Rechnung getragen.

Finanzierung ist über eine Kombination städtischer Gelder, Landesgelder, Unterstützung durch die wissenschaftlichen Einrichtungen und Sponsoren denkbar. Vermietung von Büroräumen und Veranstaltungsräumen, sowie den Räumen für die Gastronomie sollten konservativ kalkuliert werden.

Gemeinsam zu finanzieren sind: Ausstellungsfläche, Veranstaltungs- und Seminarräume, Service-Flächen (Toiletten, Teeküche, Lagerfläche, usw.) und die Geschäftsräume von proWissen. proWissen könnte dem KIS gegenüber als Gesamtmieter auftreten und die Büroflächen dann an wissenschaftliche Einrichtungen weiter vermieten. Die Mieten dürfen aber für die wissenschaftlichen Einrichtungen auch nicht dem marktüblichen Mietniveau in dieser Lage entsprechen, da dann eine Anmietung von den Hochschulen und Instituten nicht zu leisten ist.



Wissenspeicher Potsdam

Nutzung 4.OG - „Pro Wissen“, Stadt- und Landesbibliothek Potsdam

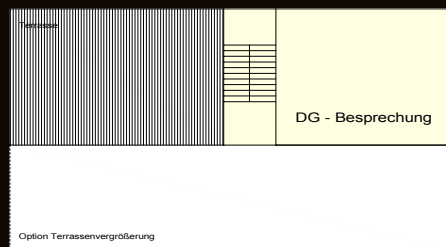
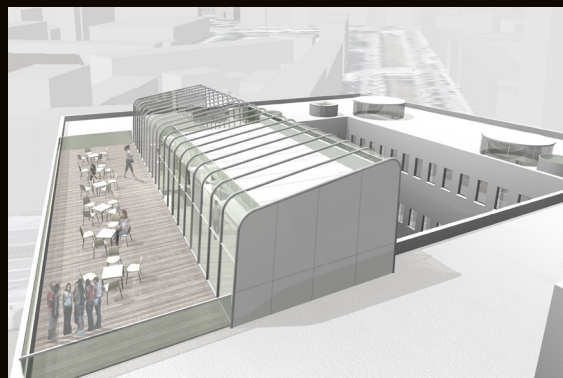
„Pro Wissen“ - Wissenschaft in Potsdam

Inhaltsverzeichnis

1. Nutzungsstruktur
2. Grundriss
3. Dachgeschoss
4. Entreé
5. Fassade
6. Flexibilität
7. Flächenbilanz

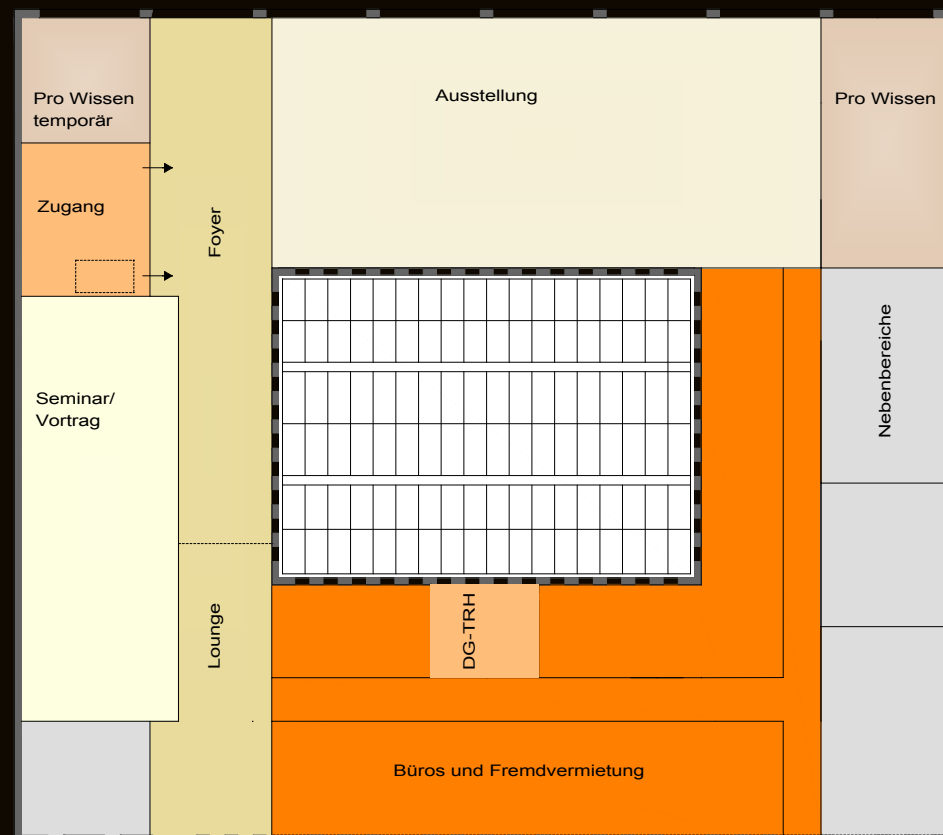


1. Nutzungsstruktur



4.0G

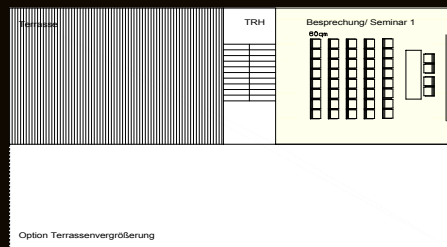
DG



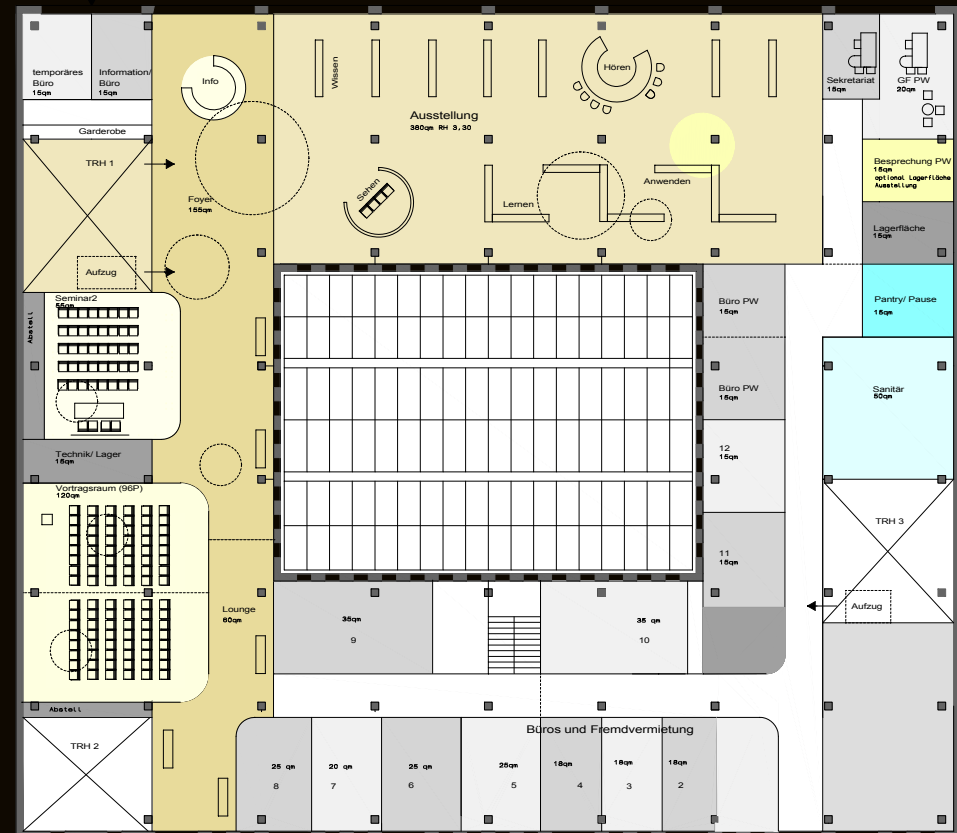
2. Grundriss

4.0G

- Foyer/ Lounge
- Ausstellungsbereich
- Büro
- Büro
- Nebenräume
- Küche
- Sanitär
- Seminar/ Vortrag
- Besprechung



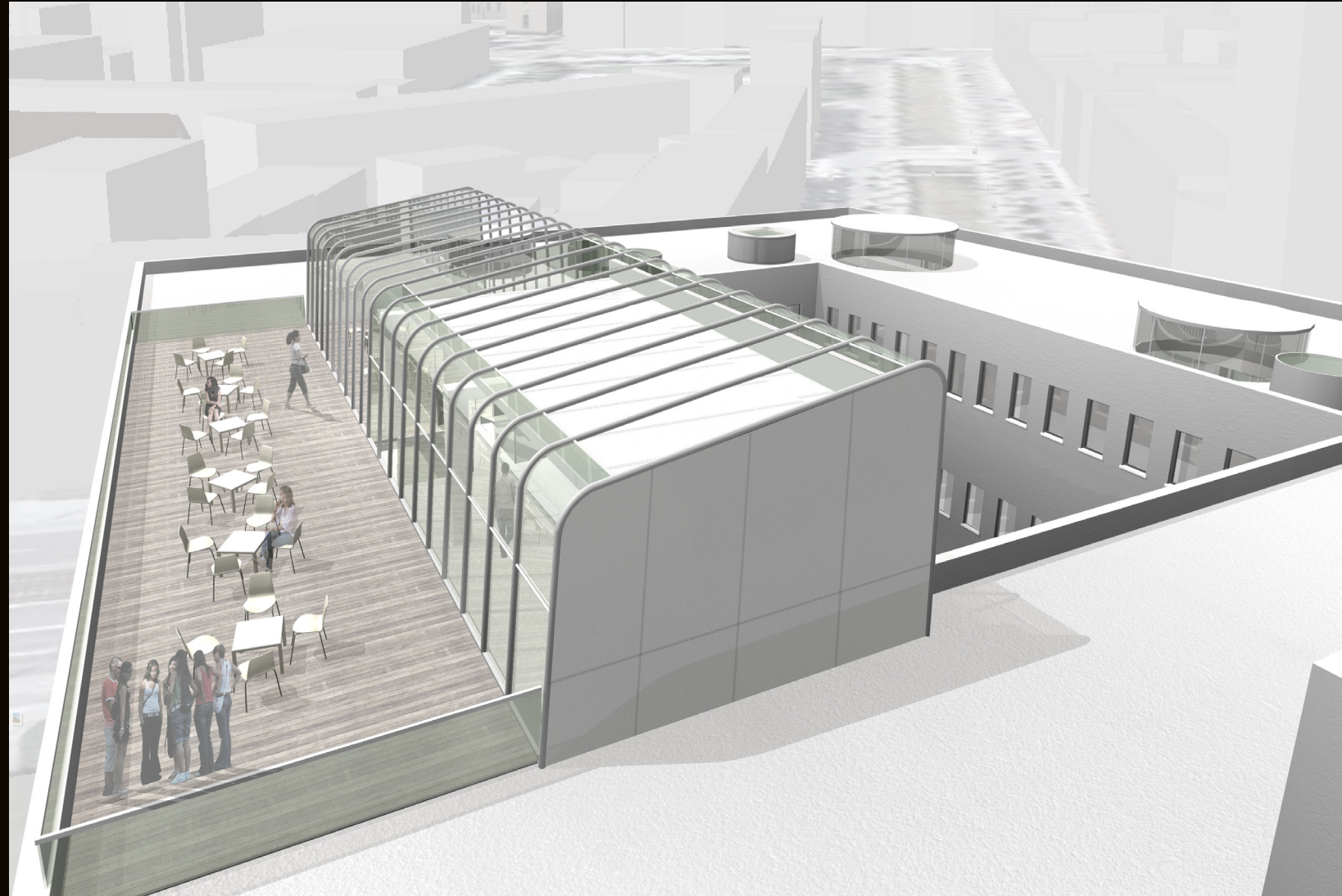
DG



3. Dachgeschoss



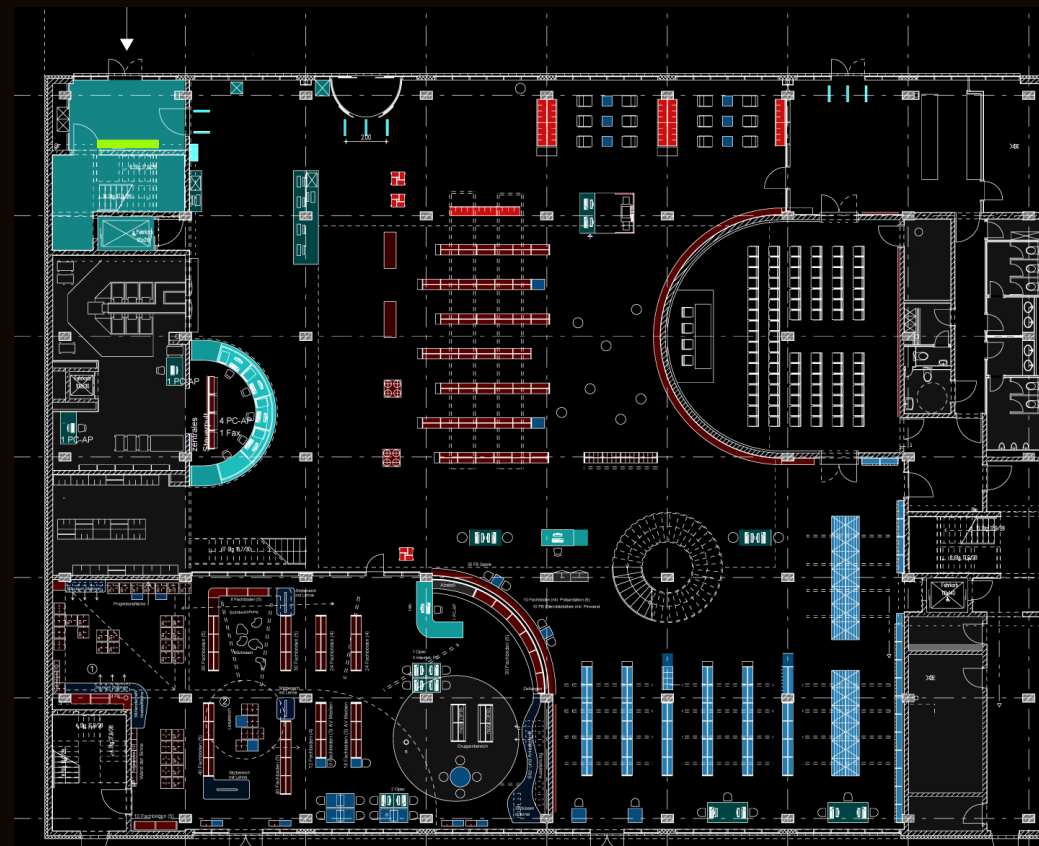
Dachgeschoss Besprechung / Terrasse

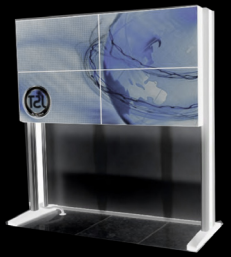


4. Entree



EG





Eingang mit Medienwand



Wissenspeicher Potsdam

Nutzung 4.OG - „Pro Wissen“, Stadt- und Landesbibliothek Potsdam

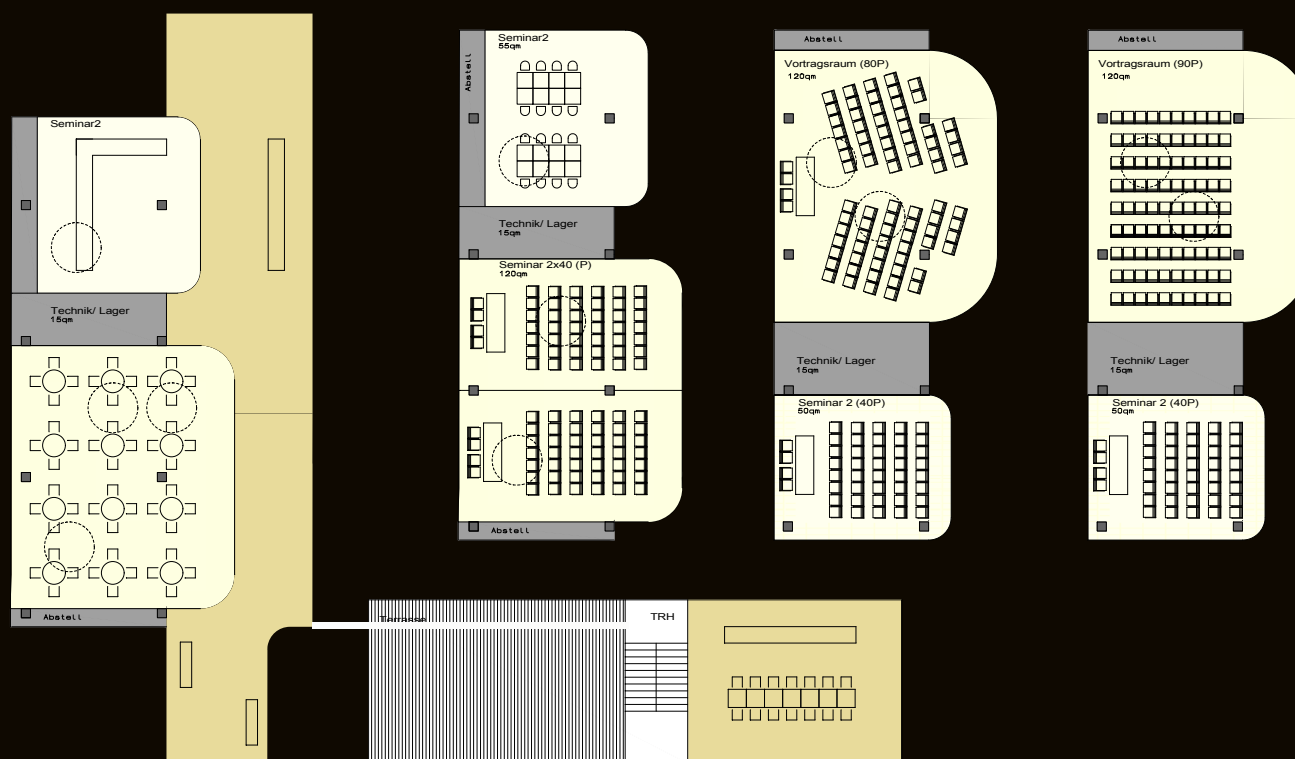
5. Fassade



6. Flexibilität

Nutzung Vortragsbereich

- Seminarräume
- kleine Vortragsräume
- großer Vortragssaal
- Empfänge mit Foyer
- Tag der offenen Tür im ganzen Haus



7. Flächenbilanz

Stand 09.05.2011

Geschoss	Nutzung	Fläche (NF)
4. OG	Infobüro, temp. Büro, Garderobe	ca. 40 qm
	Foyer	ca. 155 qm
	Ausstellung	ca. 380 qm
	Geschäftsführung, Sekretariat, Besprechung	ca. 50 qm
	2 Büro Pro Wissen	ca. 30 qm
	Lagerfläche Ausstellung	ca. 15 qm
	Pantry	ca. 10 qm
	Vortragsraum 60 Personen	ca. 120 qm
	1 Seminarraum 4.OG	ca. 55 qm
	Nebenräume Sanitär/ Kopier	ca. 65 qm
	VHS	ca. 75 qm
	Technikraum	ca. 15 qm
	Lounge	ca. 60 qm
	12 Büros (Fremd, Partner)	ca. 270 qm
	Summe Nutzfläche 4.OG	ca. 1.340 qm
DG	1 Seminarraum DG	ca. 60 qm

Zusammenstellung

	Nettofläche pro/ Wissen	ca. 800 qm
	Nettofläche Seminar 4.OG/ DG	ca. 115 qm
	Nettofläche VHS	ca. 75 qm
	Nettofläche Büro	ca. 270 qm



öffentlich

Betreff:

Pool für Straßenbenennungen

Einreicher: Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Erstellungsdatum 10.01.2012

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
25.01.2012	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		X

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Name **Dr. Ludwig Levy** wird in den Pool für Straßenbenennungen in der Stadt Potsdam aufgenommen.

gez. Saskia Hüneke
Fraktionsvorsitzende

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Entscheidungsergebnis

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Der am 7. Dezember 1883 in Potsdam geborene Ludwig Levy entstammte einer seit drei Generationen in Potsdam ansässigen Kaufmannsfamilie. Er besuchte in Potsdam das Victoria-Gymnasium, an dem er im April 1902 das Abitur ablegte.

Nach einem Jurastudium in Freiburg, München und Berlin legte er 1905 das erste Staatsexamen ab. 1906 promovierte er an der Universität Leipzig. Das zweite Staatsexamen legte er 1910 nach dem Referendariat am Kammergericht in Berlin ab.

Im August 1910 ließ er sich als Rechtsanwalt in Potsdam nieder.

Im Ersten Weltkrieg war Ludwig Levy von 1916 bis 1918 Soldat, für seinen Einsatz wurde er mit dem Eisernen Kreuz Zweiter Klasse ausgezeichnet.

Nach dem Krieg kehrte Dr. Ludwig Levy nach Potsdam zurück, wo er seine Kanzlei in der Nauener Straße 30/31 weiter führte. 1923 wurde er zum Notar bestellt.

Zu Beginn der Weimarer Republik wurde Dr. Ludwig Levy Mitglied der Deutschen Demokratischen Partei, 1921 wurde er Mitglied der SPD.

Von 1928 bis 1933 vertrat er die SPD in der Stadtverordnetenversammlung von Potsdam. Er war Mitglied im städtischen Finanzausschuss und stellvertretender Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung.

Im Mai 1933 wurde gegen ihn ein Vertretungsverbot verhängt, obwohl er als „Altanwalt“ und „Frontkämpfer“ nach den Bestimmungen des „Gesetzes über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft“ vom 7. April 1933 hätte als Anwalt weiter tätig sein dürfen. Ihm wurde „Betätigung im kommunistischen Sinne“ vorgeworfen, weil er KPD-Anhänger in Prozessen vertreten der „Roten Hilfe“ gespendet haben soll.

Am 24. Juni 1933 wurde Dr. Ludwig Levy verhaftet und in das Polizeigefängnis in Potsdam verbracht. Von dort wurde er am 28. Juni 1933 in das KZ Oranienburg verschleppt. Während seiner Haftzeit verhängte das preußische Justizministerium gegen ihn ein Berufsverbot.

Nach seiner Entlassung aus dem KZ Oranienburg am 24. Juli 1933 war er seiner Existenzgrundlage beraubt. Er blieb zunächst, bis 1938 in Potsdam und fand eine Tätigkeit als Angestellter in der Konservenfabrik W. Zinnert. Nach der „Arisierung“ dieser Firma im Juni 1938 verlor er auch diese Arbeit. Seine Verhaftung am Tag nach der Pogromnacht, dem 10. November 1938, machte seine Ausreisepäne nach Palästina zunichte. Nach vier Wochen Haft im KZ Sachsenhausen kam er unter der Bedingung, Deutschland bald möglichst zu verlassen, wieder frei. Ende Dezember 1938 emigrierte Dr. Ludwig Levy mit seiner Frau nach Palästina. Im Alter von 55 Jahren musste er sich dort eine neue Existenz aufbauen - sein Vermögen hatte er in Deutschland zurücklassen müssen.

1940 wurden Dr. Ludwig Levy, seine Frau und seine Tochter vom Deutschen Reich ausgebürgert. 1946 verließ Ludwig Levy Palästina und ließ sich mit seiner Familie in Sydney nieder, 1966 verstarb er dort. (Quelle: Hans Bergemann u. Simone Ladwig-Winters: „Für ihn brach die Welt, wie er sie kannte, zusammen ... - Juristen jüdischer Herkunft im Landgerichtsbezirk Potsdam“; Verlag Dr. Otto, Schmidt Köln 2003, S. 120f)

Mit der Benennung einer Straße in Potsdam soll an Dr. Ludwig Levy, seine Verdienste um die Stadt Potsdam und seine Verfolgung durch das Naziregime erinnert werden.



Betreff: öffentlich
Rahmenkonzept "Jugendkultur" entsprechend des Beschlusses "Umsetzung des 10+ Punkte Planes Jugendsoziokultur"

**bezüglich
DS Nr.: 09/SVV/0782**

Erstellungsdatum	26.05.2011
Eingang 902:	26.05.2011

Einreicher: FB Kultur und Museum

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Das durch den Fachbereich Kultur und Museum der Stadtverordnetenversammlung am 02.09.2009 vorgelegte Rahmenkonzept „Jugendkultur“ wird derzeit durch die Mitglieder der AG Jugend- und Soziokultur überarbeitet. Dies entspricht dem Beschluss 10/SVV/0109, in dem festgelegt wurde, dass „Zur dauerhaften Partizipation und Weiterentwicklung des Rahmenkonzepts Jugendkultur unter Federführung des Fachbereichs Kultur und Museum eine AG Jugend-/Soziokultur eingerichtet wird.“ Der AG Jugend- und Soziokultur war es aber bisher nicht möglich, das überarbeitete Konzept beschlussmäßig den Stadtverordneten in der Junisitzung 2011 vorzulegen. Die überwiegend ehrenamtliche Tätigkeit und auch zwischenzeitlich andere aufgeworfene Schwerpunktthemen, die in der AG beraten werden müssen, machen die Notwendigkeit eines größeren Zeitfensters für die Diskussion deutlich.

Es wird eine Berichterstattung in der Dezembersitzung der Stadtverordnetenversammlung angestrebt.

Beratungsergebnis

Zur Kenntnis genommen:

Gremium:

Sitzung am:

zurückgestellt zurückgezogen

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Büro der Stadtverordnetenversammlung

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4